

# Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

August 2021



„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“

*Jakobus 1,17*

**Neupostolische Kirche**  
Nord- und Ostdeutschland





## Plakat des Monats August 2021

Ich verschöner

... mit andern die Kirche. Mal basteln,  
mal malen wir und stellen es dann aus  
oder hängen es auf. So wird die Kirche  
bunter – das mögen auch die Großen.

(NAKI)

---

## Kalender des Stammapostels

- 01.08. Berlin (Deutschland)
- 08.08. Leipzig (Deutschland)
- 13.08. Dodoma (Tansania)
- 15.08. Dodoma (Tansania)



Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Abweichungen ergeben.

(NAKI)

---

## Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
01.08.	Was dient unserem Heil	Lukas 7, 33–35
04.08.	Ich kenne deine Werke	Offenbarung 3, 8
08.08.	Gott lädt ein	Lukas 14, 16.17
11.08.	Der reiche Kornbauer Bibellesung	Lukas 12, 16.17 Lukas 12, 15–21
15.08.	Dem Herrn dienen	Johannes 12, 26
18.08.	Der Wert des Lebens	Psalms 147, 3.4
22.08.	Orientierung	Psalms 1, 1.2
25.08.	Gottes Wohlgefallen erlangen	Apostelgeschichte 13, 22b
29.08.	Die Wiederkunft Christi	1.Thessalonicher 5, 9.10
JGD	Gehorsam aus Liebe	Johannes 15, 10

(NAKI)

---

## Wort zum Monat

### Entscheidungen in bewegter Zeit

Die letzte Zeit hat uns gezeigt, wie unbeständig unsere Lebenssituationen sind. Ein Virus, viel zu klein, um es mit bloßem Auge erkennen zu können, führt zu gravierenden Veränderungen, die uns viele Dinge und Beziehungen neu bewerten lassen: Bedeutendes wird unwichtig, Nebensächlichkeiten stehen plötzlich im Fokus, bisher richtige Verhaltensweisen sind falsch, neue Muster müssen erlernt werden. Auch unsere Wertvorstellung von Gemeinsamkeit, Kontakt und Solidarität wird beeinflusst, sie ändert sich mit unseren Lebensumständen. Wir sehen heute manche



Sachverhalte anders als früher. Wir bewerten als Erwachsene Situationen anders als zu unserer Kindheit. Als Jugendliche haben wir noch keine Idee, wie wir als Senioren denken und entscheiden werden.

Was ist nun richtig, welche Bewertung hat Bestand, woran können wir uns bei ständigen Veränderungen orientieren? Wie treffen wir die richtigen Entscheidungen für unser Leben?

Eine Antwort finden wir in Jakobus 1,17: *„Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bei dem keine Veränderung ist noch Wechsel von Licht und Finsternis.“*

Bei Gott ist keine Veränderung, weil er vollkommen ist. Er muss nicht umdenken und sich nicht „weiterentwickeln“. Er ist deshalb **die absolute Wahrheit**, die wir aus menschlichem Vermögen allein nicht finden können. In Jesus ist **die Wahrheit** zu den Menschen gekommen und aus dem Heiligen Geist, (siehe Johannes 16,13), dem **Geist der Wahrheit**, werden wir in **aller Wahrheit** geleitet.

Dabei drängt sich uns der Wille Gottes nicht auf. Er wird aber für uns erkennbar, wenn wir bewusst danach fragen und uns durch seinen Geist lenken lassen wollen (siehe Römer 8,14). Wenn wir bei schwierigen Lebensentscheidungen fragen, was im Sinne der Liebe Gottes ist, was auch dem Nächsten dient und was uns auf unserem Weg hin zu Jesus voranbringt, werden wir dazu aus dem Heiligen Geist hilfreiche Hinweise bekommen.

Einige haben die Schulzeit beendet, ein neuer Lebensabschnitt beginnt nach den Ferien. Der Heilige Geist will uns nicht unsere Entscheidung zur Ausbildung, Berufswahl oder auch zur Partnerwahl abnehmen. Das alles liegt in unserer Verantwortung. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass der Heilige Geist uns Wege erkennen lässt und offene Türen zeigt, wenn wir danach fragen. Gott schafft die Möglichkeiten – die Auswahl treffen und den Weg gehen, müssen wir selbst. Wie wir uns auch entscheiden, er wird uns begleiten! Und wenn wir einmal auf dem falschen Weg sein sollten, wird er es uns in seiner Liebe erkennen lassen, wenn wir mit ihm in Verbindung bleiben. Genau das haben die Emmaus-Jünger erlebt. Ich bin sehr dankbar, dass uns diese Begebenheit überliefert ist, weil sie unser Gottvertrauen stärkt, Mut zu Entscheidungen macht und Sicherheit gibt.

(Bischof Hiddessen ist zuständig für die Bezirke Braunschweig, Göttingen, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Hildesheim, Wolfenbüttel)

---

## Trauernachricht



Am 24. Juni 2021 ist unsere Schwester Charlotte (Lotti) Eisenhardt nach langem Leiden im Alter von 83 Jahren in die Ewigkeit gezogen.

Die Trauerfeier fand am 17. Juli 2021 in unserer Kirche unter dem Bibelwort aus Johannes 1,25 statt.

Bewegend war der selbst geschriebene Lebenslauf – ein letzter Gruß von ihr persönlich  
Lotti war aktives Mitglied im Redaktionsteam Gemeindebrief. Gern war sie in der Seniorengruppe zugegen, liebte die Gemeinschaft und den Austausch mit anderen Geschwistern.

Die Trauerfeier wurde mit ihren Lieblingsliedern, gespielt auf der Orgel, sowie weiteren Liedbeiträgen eines gemischten Quartetts umrahmt.

(Text: Ha. Hä. / Foto: privat)

## Trauernachricht



Am 25. Juni 2021 ist unser Glaubensbruder Herbert Grapatin im Alter von 76 Jahren von seinen Leiden erlöst worden.

Die Trauerfeier fand am 20. Juli 2021 auf dem Hauptfriedhof in Gotha statt  
Das Bibelwort stand in 1.Chronik 16, 34-36 und betonte die ganz besondere Gnade, welche unseren heimgegangenen Bruder lebenslang begleitet hat.

Mit seinem freundlichen und ruhigen Wesen wurde er von den Geschwistern sehr geschätzt. Die aufgeschlossene Gemeinde hat

ihn überzeugt und begleitet. Herbert war als Ersthelfer für die Gemeinde aufgestellt und bis zu seiner Erkrankung in dieser Aufgabe tätig.

Gotteskinder sehen sich nie zu letzten Mal. Das war seine ganz besondere Überzeugung. Die wunderschöne Heimatmusik konnte auch am Urnengrab nochmals erklingen.

(Text: M. Ha. / Foto: privat)

### Impressum

Herausgeber: Neupostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39  
 Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neupostolische Kirche Gotha (N. So.)  
 Kontakt: [gemeindebrief@nak-gotha.info](mailto:gemeindebrief@nak-gotha.info) Internet: [www.nak-gotha.info](http://www.nak-gotha.info)  
 Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich  
 Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2021 NAK Gotha

## Open Air Gottesdienst mit Heiliger Wassertaufe



Im Rahmen des Gottesdienstes am 11. Juli empfangen Emma Alsuna und Milo durch Vorsteher Michael Schwind das Sakrament der Heiligen Wassertaufe. Auf den besonderen Gottesdienst stimmte sich die Gemeinde mit dem Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ ein.

Dem Taufgottesdienst lag das Bibelwort aus 1. Johannes 3, 1 zugrunde: „Seht welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen - und wir sind es auch!“

der heißen sollen - und wir sind es auch!“

Zu Beginn begrüßte unser Vorsteher die Anwesenden und wünschte ein schönes Wohlfühlen. Er brachte seine Freude zum Ausdruck, dass die Familien der Täuflinge, Verwandte, Freunde und Geschwister gemeinsam diesen Gottesdienst im Freien erleben könnten.

Bezugnehmend auf das Bibelwort betonte der Vorsteher unsere Dankbarkeit darüber „...dass wir Gottes Kinder heißen ...“ und stellte die Frage „Wie wird man ein Gotteskind?“

Mit drei Punkten beantwortete er die Frage.

- Wir sind erwählt, ein Gotteskind zu sein. Welche Größe ist daran erkennbar? Wir haben eine wunderbare Natur. Sie ist von Gott geschaffen, und es heißt „Ehe der Welt Grund gelegt war“, bist du erwählt. Sicher sind die Dimension und die Größe der Liebe Gottes für viele nicht immer recht erkennbar. Jedoch steht die Gewissheit, wir sind durch die Gnade Gottes erwählt.
- Wir können das Wort Gottes aufnehmen und die Gnade Gottes erleben. Gottes Wort können wir im Gottesdienst hören - aber auch durch ein gesungenes Lied. So kann es in vielfältiger Weise in unser Herz aufgenommen werden. In dieser besonderen Zeit, die wir erleben mussten, war manchmal ein Gedanke von Gott in unser Herz gekommen, der uns geführt und geleitet hat.
- Wir sind mit Wasser und Geist getauft und wollen die Tragweite der Hinnahme der Taufe erkennen. Im Gottesdienst erlebten unsere zwei Täuflinge die heilige Wassertaufe. Wir nehmen uns täglich vor, dem Herrn Jesus ähnlicher zu werden. In einer Legende heißt es, dass ein Sohn eines Familienunternehmens während eines Praktikums im Unternehmen von Mitarbeitern erkannt wurde, weil er seinem Vater nicht nur im Gesicht, sondern auch in der Mimik und Gestik und in der Artikulation ähnlich war. Wäre es nicht schön, wenn auch in unserem Wesen so viele christliche Züge erkennbar sind, ohne dass wir viel erzählen müssen?





Im Weiteren deutet der Vorsteher auf den Taufstein, der vor dem Altar stand, hin. Um solch einen Taufstein zur Freude aller zu fertigen, haben zwei Handwerker (ein Steinmetz und ein Tischler), ihre Fachkenntnisse genutzt und zusammengearbeitet. So konnten wir im Openair Gottesdienst erstmalig den Taufstein nutzen.

In seiner Co-Predigt fragte der Bezirksevangelist Solbrig die Gemeinde „Was ist euch wichtig?“

„Ein großes Auto, ein Haus, die Gesundheit?“ „Es ist so schön ein Gotteskind zu sein“, fügte er als Antwort an. Wenn wir die Verbindung zu Gott suchen, dann können wir Gottes Nähe und Liebe erleben. Dies wünschte er den Täuflingen und allen Geschwistern.

Das anschließend von der Gemeinde gemeinsam gesungene Lied endete mit der Zeile „Amen, ja mein Glück ist groß.“ Steht dies in unseren Herzen? Wir sind in Gottes Augen wertvoll, Jesus hat für uns das Opfer gebracht. Alle Schuld wird abgenommen, wenn wir vergebungsbereit sind, führte der Vorsteher an. Zur Vorbereitung auf Sündenvergebung wurde das Bußlied „Welch ein Freund ist unser Jesus“ solistisch mit Cello und Klavier vorgetragen.

Die Taufhandlung wurde mit dem Lied „Dass du da bist, ist ein Wunder Gottes“ eingeleitet. Der Vorsteher ging auf die Verantwortung der Eltern für ihre Kinder ein. Sie sollen den Kleinen das Vertrauen in die Liebe Gottes vermitteln: Du bist ein Gotteskind. Gott steht dir bei und hilft dir. Dies kann spielerisch sein, es prägt die Kinderseelen. Was in die Kinderherzen hineingelegt wird, vergessen sie nicht.

Nach der Ansprache an die Eltern empfangen die Täuflinge das Sakrament der Heiligen Wassertaufe und im Anschluss feierten alle das Heilige Abendmahl.



Nach Abschluss des Gottesdienstes konnten die Gottesdienstteilnehmer auf der Wiese verteilt mit genügend Abstand die Zeit zu Gesprächen und Wünschen nutzen.

### Seniorenbrief

„Bebauen und Behüten“

August 2021

Liebe Glaubensgeschwister,

**„Solange man im Stande ist zu bewundern und zu lieben, solange ist man jung. Und es gibt viel zu bewundern und zu lieben!“** Diese Worte stammen von Pablo Casals, einem der bedeutendsten Cellisten des zwanzigsten Jahrhunderts. Von ihm wird berichtet, dass er auch als Neunzigjähriger noch täglich vier bis fünf Stunden übte. **Auf die Frage "Wozu?" antwortet er: „Weil ich den Eindruck habe, ich mache Fortschritte“.** (klassik-heute.de)

Die Frage „Wozu?“ wird von uns in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen gestellt. Bei manchen Lehrstufen haben mich Schüler gefragt: **„Wozu brauchen wir denn das einmal?“** Ältere Geschwister können wiederum zu einem ganz anderen Wozu kommen: **„Wozu bin ich denn noch da?“ Fragen gehören zum Glauben. Sie helfen in besonderer Weise Gottes Wort recht zu verstehen und sein Wesen immer klarer zu begreifen.** Leider scheuen wir uns, Fragen zu stellen. Warum eigentlich? Philippus stellte dem Kämmerer aus Äthiopien eine Frage: „Verstehst du, was du liest?“ Der Kämmerer antwortete: „Wie kann ich, wenn mich nicht jemand anleitet?“ Immer mehr Menschen verstehen die christliche Botschaft nicht mehr. Umso wichtiger ist es, dass wir auskunftsfähig und auskunftsfreudig sind. In diesem Zusammenhang gibt es einen Rat von dem französischen Schriftsteller Paul Claudel (1868-1955): **„Rede über Christus nur dann, wenn du gefragt wirst. Aber lebe so, dass man dich nach Christus fragt!“**

Im Frageverhalten können wir von Kindern lernen. Sie fragen unbekümmert und unverstellt. In dem Buch „Guten Morgen schöne Welt“, hat ein Kind im Gebet die Frage gestellt: **„Warum haben die Eltern immer so viel zu tun?“** Weiter heißt es dort: „Aber die Eltern und die Lehrer sagen, ohne Arbeit macht das Leben keine Freude. Das verstehe ich nicht. Verstehst du das, Jesus?“

Liebe Geschwister, unser ganzes Leben ist eine Übungszeit. Wisst ihr, welche Übung ich nicht vernachlässigen möchte? Der Prophet Micha schreibt von „Liebe üben“. (Micha 6,8) **Zum Liebe üben gehört für mich, dass ich jeden Tag achtsam bin, um das Schöne im Leben, in meinem Glauben und die Schönheit des Evangeliums mehr wahrnehmen und achten kann. Wer über das Schöne staunt und Gott dafür dankt, bringt unschöne Gedanken zum Schweigen.** Als Kind habe ich bei uns zu Hause und bei den Großeltern wohlthuend erlebt, wie Geburtstage und andere Feste gefeiert wurden. Für mich bleibt das ein schönes Bild. Alle sitzen am mit Liebe gedeckten Tisch. Warum schreibe ich das? Gemeinsam zu feiern, gehört zu den Freuden im Leben. Jesu feierte und saß gerne mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammen. Wohl eines der stärksten Gleichnisse ist das vom König, der ein Fest macht. Darin wird das Wesen des Evangeliums sehr schön beschrieben. Gott lädt zu einem Fest.

**Liebe Geschwister, die Nachrichten über die Unwetterkatastrophe haben alle verfolgt. Es sind Bilder, die fassungslos machen. Viele Einwohner haben in wenigen Minuten alles verloren. Menschenleben sind zu beklagen. Es braucht eine sehr lange Zeit, bis die Betroffenen damit fertig werden. Die seelischen Folgen können wir gar nicht abschätzen. Es gibt Zeiten, wo einem wahrlich nicht nach Feiern zumute ist. Jeder Verlust belastet. Aber der Verlust an Lebensfreude lastet besonders schwer auf jede Seele.**

**Warum möchte ich trotz der aktuellen Ereignisse die anderen Gedanken im Brief so belassen?**

---

**Feiern im göttlichen Sinn hat eine andere Bedeutung als im alltäglichen Sprachgebrauch: „Kommt in eurer großen Not. Ich will euch erquicken.“ Das heißt, Gott will neu beleben und stärken. Deshalb sprechen wir von „Gottesdienst feiern“.**

Es braucht immer Gläubige, die Gottes Einladung überbringen. Das waren bei den meisten von uns die Eltern oder Großeltern. Bei anderen wiederum die Verwandten oder gute Bekannte. Aus dem Gleichnis wissen wir, dass die Einladung nicht alle angenommen haben. Es heißt sogar: **„Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen.“** Danke für die Einladung, aber ich kann nicht. Ich habe viel zu tun. Billige Ausrede? Ich bin vorsichtig mit solch voreiligem Urteil. Wichtig für mich ist, dass Gott alle einladen will. Alles ist bereit für das Fest der Freude und des Lebens. Meine Aufgabe ist es ehrlichen Herzens zu sagen: „Ja, ich komme. Ich nehme deine Einladung an. Vergib mir meine Schuld.“ Ich möchte aber auch die Einladung weitertragen: **„Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland ruft euch; will Gastmahl mit euch halten und wunderbar gestalten, was er in Liebe schenkt.“** (GB 112) Das Freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben, beginnt eben schon jetzt, trotz mannigfaltiger Bedrängnisse. In diesem Sinne wünsche ich euch weiterhin eine gesegnete Sommerzeit und Bewahrung, euer



## Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
So	01.08.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule	
Fr	06.08.	19.00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Ilmenau
Sa	07.08.	14.00	Hochzeit von Diana & Sebastian	NAK Gotha
So	08.08.	10.00	Gottesdienst mit Stammapostel Schneider	Übertragung aus Leipzig
Di	10.08.	19.00	Ämterbesprechung mit Ev Schwind	
So	15.08.	10.00	Gottesdienst mit Pr Lange	
			Sonntagsschule	
So	22.08.	10.00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule	
Do	26.08.	19.00	95. Bachfest – Orgelrekordversuch, bei dem von 19.00 – 19.15 Uhr mindestens 95 Orgeln aus unserer Region gleichzeitig erklingen	NAK Gotha
Sa	28.08.	11.00	Treffen der Geschwister / Gartenpflege & Reinigungsgruppen mit Partner (Arbeitseinsatz, anschl. Beisammensein)	Anmeldung (Liste im Foyer)
So	29.08.	10.00	Gottesdienst mit Pr Möller	
			Sonntagsschule	